

daß Italien durch seinen Angriff das wiener Cabinet in die Unmöglichkeit versetzt habe, gewisse Dispositionen des wiener Tractates auf dem Wege der Unterhandlungen zur Ausführung gelangen zu lassen, und daß nunmehr die österreichischen Waffen die Ausführung jener auf Toscana und den Kirchenstaat bezüglichen Artikel des wiener Congresses übernehmen würden, wobei die österreichische Regierung auf die Neutralität Frankreichs wie Englands zählen zu können glaube. Was Frankreich betrifft, so scheint dieser Glaube nur zu gegründet, denn was wir von der Bestimmung einer von Toulon abzuschickenden Escadre hören, stimmt ganz mit den Erwartungen überein, welche man in Wien von der Politik des Herrn Drouin de Lhuys hegt. Ob man österreichischer Seits in London auch so geneigtes Ohr finden werde, möchten wir bezweifeln. Die Allianz der beiden Kaiserreiche kann unmöglich geeignet sein, die britische Regierung für Oesterreich zu stimmen, welches sich in den Eroberungsplänen Russlands auf die türkischen Provinzen augenscheinlich zum Mitschuldigen macht, und die aufmerksame Lectüre der englischen Blätter läßt keinen Zweifel darüber zurück, daß die Politik des englischen Cabinets seit dem Einmarsch der Russen in Siebenbürgen eine große Veränderung zu erleiden berufen ist, welche auf die europäischen Verhältnisse von den allerwichtigsten Folgen sein kann.

R. 3.

## Italien.

**Rom, 6. März.** Der Versicherung der zuverlässigsten Deputirten zufolge hat die Republik keine 8 Tage mehr zu leben. Alle sind des provisorischen und so precären Zustandes müde, und die Regierung hat eben so wenig Respect als Credit. Von verschiedenen Seiten her wird verlautet, daß die römischen Fürsten sich den Forderungen der Zwangs-Anleihe förmlich widersetzt haben. An eine Exekution derselben ist nicht zu denken. Wohl aber droht von Tag zu Tag, um nicht zu sagen: von Stunde zu Stunde, eine Reaction der getäuschten Menge. Viele Kramläden haben bereits geschlossen werden müssen, weil der Mangel an aller Scheidemünze jeden Handelsverkehr unmöglich macht. Diejenigen, welche sich noch geschäftsthiätig zu verhalten vermögen, geben ganze Rollen Kupfergeld heraus. — Die Intervention rückt näher und näher, man erlöst sie wie Regen nach dürerer Jahreszeit, aber — was höchst charakteristisch ist — die Römer beneiden die Provinzen, welche die Croaten zuertheilt erhalten, während ihnen Neapolitaner in Aussicht gestellt sind, deren Disciplin-Mangel so verrufen ist, daß man sich nicht einmal vor den Patrouillen sicher glaubt. — Unterdessen haben die hiesigen Gesandtschaften von Gaeta den Befehl erhalten, ihre Wappen abzunehmen, was in vergangener Nacht bei den vornehmsten derselben geschehen ist. Diese Maßregel ist, obwohl es sich um eine Etiquetten-Frage handelt, in so fern sehr unangenehm, als sämtliche Fremde fortan ausschließlich auf consularischen Schutz angewiesen sind. Es ist vorzuziehen, daß dieser Zwischen-Zustand nicht lange dauernd wird; aber daß man gerade in diesem Augenblick auf diese Förmlichkeit so großen Werth legt, ist um so bedauerlicher, als die Gesandten vielleicht in dieser Uebergangs-Epoche noch einigen Nutzen hätte gewähren können.

Die Nachricht vom Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen Piemont und Oesterreich entbehrt noch immer einer offiziellen Bestätigung. — Nach der „Patria“ soll Karl Albert sich am 14. nach Alessandria an die Spitze des Heeres begeben haben, und einer in Lyon angelangten telegraphischen Nachricht zufolge soll am 13. in Turin ein auf die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten bezügliches Manifest erschienen sein. Der Herzog von Savoyen ist zum Generalissimus ernannt, und der General Chrenowsky wird unter ihm befehligen. — Die provisorische Regierung Toscanas hat, wie die römische Constituante, ein Manifest an die Völker erlassen, um sich dem Großherzog Leopold gegenüber zu rechtfertigen. — Mazzini war am 5. März in Rom angekommen. — Ein Schreiben aus Neapel vom 4. d. M. im „Journal des Debats“ meldet, daß die Admirale Parker und Baudin nun endlich am Abend desselben Tages mit dem Ultimatum nach Palermo abgehen sollten.

## England.

**London.** Am letzten Sonntag wurde in den katholischen Kirchen und Kapellen Londons eine weitere Sammlung zu Gunsten des Papstes gemacht. Der Bischof verlas von der Kanzel ein Circular, in welchem die gegenwärtige traurige Lage des Kirchenoberhauptes dargestellt war; zugleich wurde erklärt, daß es der Wunsch und die Absicht sei, daß die katholische Landesgemeinde eine möglichst große Geldsumme zusammenbringe, um den Papst in seiner gegenwärtigen weltlichen Erniedrigung ihre Hochachtung und Ehrfurcht zu bezeugen. Der Erfolg entsprach der Erwartung; eine beträchtliche Summe wird in Kurzem, von einer passenden Adresse begleitet, an Se. Heiligkeit nach Gaeta abgehen.

Times.

## Königreich der Niederlande.

**Haag, 15. März.** Die „Staatscourant“ erklärt den von der „Ober-Post-Amts-Zeitung“ gemeldeten Ankauf von Privatschiffen für Rechnung Oesterreichs für eben so ungegründet, als die früher von der „Ober-Post-Amts-Zeitung“ mitgetheilte, von der Staatscourant“ widerlegte Nachricht, als hätte die niederländische Regierung Oesterreich einen Theil ihrer Flotte zur Verfügung gestellt.

## Vermischtes.

### Vom Einschnitt in die Rinde der Obstbäume.

Diese Operation wird zu verschiedenen Zwecken angewendet:

1. Um einen zu üppig wachsenden Baum in seiner Lebenskraft zu schwächen und eine frühere Tragbarkeit herbeizuführen, indem man einen einzelnen Ast oder den ganzen Stamm von der Krone bis zur Wurzel die Rinde fast bis zum Bast auf der Ost- oder Nordwestseite aufschlitzt.

2. Um einen Theil eines Astes oder Stammes mehr Dicke zu geben, in welchem Falle da, wo der Ast oder Stamm zu dünn war, mit einem scharfen Messer die äußere Rindenschicht etwas tiefer als die feine Oberrinde aufgeritzt wird, um dadurch die Ausdehnung der Gefäße zu befördern.

Die erste Operation ist so gewaltsam, daß sie nur dann angewendet wird, wenn die Zeit es nicht erlaubt, durch Niederbeugen der Äste den Baum zum Fruchttragen zu nöthigen, oder auch wegen des zu üppigen Wuchses dasselbe erfolglos blieb; denn es läßt sich wohl leicht denken, daß der Ast, oder selbst der Baum dabei mehr oder weniger leiden muß, besonders wenn die Operation nicht mit Vorsicht geschieht. Wird nämlich beim Einschnitten der Rinde der Bast mitverletzt, so platzt die Rinde auf, wodurch eine bedeutende Wunde entsteht, welche schwer verwächst. Mit Ueberlegung ausgeführt, ist sie von großem Nutzen.

Die zweite kann, richtig angewendet, nie Schaden bringen, indem hier nur die Oberfläche der Rinde zerschnitten wird; um den Schnitt ganz sicher zu machen, darf man nur die Klinge des Gärtnermessers mit dem Daumen und Zeigefinger fassen, so daß die gut geschärfte Spitze soweit hervorsteht, als man einschneiden will und damit an dem Ast oder Stamm leicht andrückend herunterfahren, wobei die Wunde nie zu tief werden kann. Von besonderem Nutzen ist die Operation bei solchen Süßkirsen, welche aus Versehen auf Sauerkirschenstämme gepfropft sind, bei welchen der Stamm nur durch das Aufreißen der Rinde die nöthige Dicke zum Tragen der Krone erhalten kann. Auch können ähnliche Verhältnisse eintreten, wenn stark treibende Kernobstsorten auf schwachtreibende Stämme gepfropft werden, bei welchen es jedoch nur nöthig ist, die Äste aufzurichten. —

(Neue Maschine zur Schuhfabrikation.) Der englische Kunstfleiß hat wieder einen Beweis seiner nie rastenden Thätigkeit gegeben. Es ist nämlich von einem Herrn Brunell zu London eine Fabrik eingerichtet worden, auf der Schuhe vermittelst Maschinen gemacht werden. Diese Maschinen sind sehr einfach und so bequem, daß ein Mensch im Stande ist, den Tag über acht Paar starke Schuhe zu verfertigen. Die Sohlen werden an's Oberleder mit eisernen Nieten befestigt. Bei den Schuhen, welche für die Armen gemacht werden, ist die ganze Sohle mit dergleichen Nieten beschlagen. Ueberdies haben die Schuhe auch noch den Vortheil, daß sie wasserdicht sind.

## Constitutioneller Bürgerverein.

**Dienstag, den 20. März** cur. Abends 7 Uhr  
ordentliche Versammlung im Lokale des Herrn  
**Gastwirths Fabrenkämper**  
Tagesordnung: Fortsetzung des Berichts der politischen Commission  
über die Verfassung.

## Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach Berliner Scheffel.)

Paderborn am 17. März 1849.				Neuß, am 13. März.			
Weizen	2	sch	4 1/2	Weizen	2	sch	6 1/2
Roggen	1	sch	2	Roggen	1	sch	5
Gerste	—	sch	26	Gerste	1	sch	2
Hafer	—	sch	15	Buchweizen	1	sch	7
Kartoffeln	—	sch	15	Hafer	—	sch	19
Erbfen	1	sch	10	Erbfen	2	sch	—
Linsen	1	sch	14	Rappsaamen	3	sch	27
Heu pro Centner	—	sch	16	Kartoffeln	—	sch	20
Stroh pro Schock	3	sch	10	Heu pro Centner	—	sch	20
				Stroh pro Schock	4	sch	—

Lippstadt, am 15. März.

Lippstadt, am 15. März.				Henneke, am 12. März.			
Weizen	1	sch	28 1/2	Weizen	2	sch	1 1/2
Roggen	—	sch	1	Roggen	1	sch	5
Gerste	—	sch	29	Gerste	1	sch	2
Hafer	—	sch	16	Hafer	—	sch	20
Erbfen	1	sch	16				

## Geld-Cours.

Preuß. Friedrichsd'or				Französische Kronthal.			
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—	Französische Kronthal.	1	17	—
Ausländische Pistolen	5	19	6	Brabanderthal.	1	16	—
20 Franks-Stück	5	14	6	Fünf-Franksst.	1	10	—
Wilhelmsd'or	5	22	6	Carolin.	6	10	—

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.  
Druck und Verlag der Jansen'schen Buchhandlung.